

Wanderung Fließtal von Tegel nach Frohnau

Am 24.07.2016

Wanderleiter: Rüdiger Nathusius

Eine Wanderung durch das Fließtal. Durchgeführt als Wanderung des Deutschen Alpenvereins Sektion Berlin. Beginnend in Tegel geht es nach Osten. In Hermsdorf weiter nach Norden über den Waldsee zum Bahnhof Frohnau.

Start der Wanderung ist in Tegel am U-Bahnhof. Von hier aus gehen wir durch die Fußgängerzone Gorkistraße nach Osten. An der Ecke Berliner Straße steht noch als das alte Hertie-Haus. Hier soll künftig ein Neubau entstehen.



ehemaliges Kaufhaus Hertie

An der Buddestraße endet die Fußgängerzone. Weiter über den Bahnübergang und dann links durch die Grünanlage nach Norden der Eschachstraße folgend.



Humboldt-Gymnasium

Vorbei am Humboldt-Gymnasium folgt jenseits der Wilhelm-Blume-Allee ein Fußweg. Wir kreuzen einen Schotterweg, die Trasse der ehemaligen Industriebahn ins Märkische Viertel.



Industriebahn

Auf einer kleinen Fläche zwischen der Industriebahn und dem Nordgraben kommen wir rechterhand an einem Tierfriedhof vorbei. Linkerhand kommt jetzt die Autobahn A 111 aus dem Tunnel. Wir queren den Waidmannsluster Damm und folgen dem Fußweg weiter nach Norden.

Am Ende des rechts liegenden Friedhofs biegen wir nach Osten ab. In Höhenlage wandern wir jetzt parallel zum Tegeler Fließ, das gelegentlich durch die Vegetation zu erkennen ist. Bald ist der Titussteg erreicht, der das Tegeler Fließ quert. Wir gehen geradeaus weiter und sind jetzt am Beginn des Weidegebiets der Wasserbüffel.

Die Wasserbüffel sind erst seit wenigen Jahren hier und werden zur Landschaftspflege eingesetzt. Am Beginn des Weidegebiets wird darüber informiert, in welcher Fläche sie sich derzeit aufhalten.

Somit haben wir erst mal die Weidefläche ohne Wasserbüffel vor. Dafür stoßen wir auf einen toten Baumstamm, der mit leuchtend gelben Pilzen besiedelt ist.

Schließlich erreichen wir den Egidysteg. Ein kurzer Abstecher nach rechts in die Freie Scholle und wir kommen zum Marie-Schlei-Platz. Marie Schlei war Ministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und lebte hier in der Freien Scholle, so wurde ihr zu Ehren daß dieser Platz nach ihr benannt.



Marie-Schlei-Platz

Auf unserer Wanderung queren wir aber nun das Tegeler Fließ über den Egidysteg und folgen dem Fließtal weiter nach Osten nun auf der Hermsdorfer Seite.



Wasserbüffel

Entlang der Fließwiesen geht es weiter. Hinter dem Bismarcksteg ist dann am Fließ alles sumpfig, hier beginnt daher ein aufgeständerter Weg, der bis zur Artemisstraße führt.



Egidysteg

Der Weg führt erst mal ein Stück weg vom Fließ und direkt an der Mühlenfeldstraße entlang. Dort entdecken wir eine bemalte Trafostation, die uns neugierig auf die Wasserbüffel macht, die sich bislang nicht gezeigt haben.



Fließtal-Steg

Kurz hinter der Artemisstraße wechseln wir auf die Südseite des Tegeler Fließes und wandern unter der Brücke der Nordbahn hindurch. An der Berliner Straße dann links. Wieder geht es über das Tegeler Fließ hinweg. Hier befindet sich die alte Hermsdorfer Mühle.



Trafostation

Jetzt verstärkt die Wiesenfläche absuchend geht es weiter. Unsere Geduld wird auf die Probe gestellt. Kurz vor dem Ende der Weidenfläche haben wir sie dann endlich erreicht. Sie hatten sich ein schattiges Plätzchen gesucht.



Fließ – Hermsdorfer Mühle

Auf der gegenüberliegenden Seite der Berliner Straße kommen wir wieder zurück auf den Wanderweg entlang des Tegeler Fließes. Wo der Weg endet, biegen wir nach links ab.

Am Ende des Fußweges kommen wir im alten Dorfbereich (Alt-Hermsdorf) an. Linkerhand finden sich einige alte Bauernhäuser. Rechts

der Straße eine Grünfläche, ehemals Dorfau. Dort stand auch die alte Kirche aus dem 16. Jh., deren Grundmauern sind teilweise wiederhergestellt, um die Größe der Kirche erlebbar zu machen.



Dorfkirche Fundamentnachbau

Direkt an der Ecke Alt-Hermsdorf und Seebadstraße finden wir einen Gedenkstein vor. Er erinnert an die frühere Nutzung als Friedhof, der sich um die alte Kirche erstreckte.



Gedenkstein

An der Ecke Almutstraße sehen wir links die jetzige Dorfkirche aus dem 18. Jh. Geradezu erblicken wir einen Löwenkopfskulptur, die sich gerade im Aufbau befindet. Auf der östlich Straßenseite stehen wir jetzt vor dem Heimatmuseum. Früher war dies der Altbau der Grundschule am Fließtal. Heute das Museum zur Geschichte des Bezirks, auf dem Hof wurde ein germanisches Gehöft nachgebaut.



Heimatmuseum Reinickendorf

Nach einem kleinen Wegstück endet Alt-Hermsdorf und mündet in die Berliner Straße. Hier befindet sich rechts das alte Schlachthaus, heute durch Ateliers genutzt. Gleich hinter dem Haus geht es rechts wieder ins Fließtal. Zu beachten sind auch drei Medaillons in der Giebelwand des alten Schlachthauses.



Schlachthaus Hermsdorf

Hier sind wir in einer Ausbuchtung des Fließtales. Im Mittelalter war dies noch ein See, der dann verlandete. Anfänglich hat das Fließtal hier Talcharakter, da im Norden die Platte des Barnims liegt und südlich ein Werder. Im weiteren Wegeverlauf weitet sich das Tal zu einer großen Ebene. Wir folgen dem Wanderweg bis zum zweiten Abzweig, der Marthastrasse. Sie führt uns zum Waldsee.



Waldsee

Der Waldsee ist ein Relikt der Eiszeit und von einem kleinen Park umgeben. Entlang des Westufers gehen wir weiter. Im Norden des Waldsees befindet sich derzeit eine Baustelle. Der See wird entschlammt und die Schlammfilteranlage wurde hier aufgebaut.

Weiter nach Westen entlang der Parkstraße. Hier ist ein kleiner Grünzug (Cecilienpark), der sich entlang des Zuflusses des Waldsees bis zur Berliner Straße hinzieht.

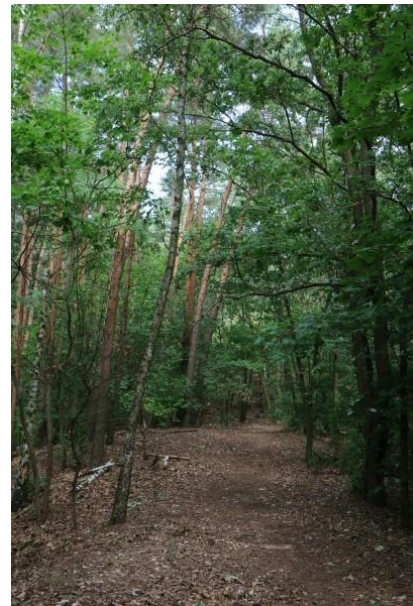
Dann rechts in die Berliner Straße, diese queren und dann links in den Oswinsteig abbiegen.. Ihm folgen wir bis zum Silvesterweg, in den wir nach Norden einbiegen. Hinter der Burgfrauenstraße kommen wir dann zum sogenannten Entenschnabel. Ein schmaler Streifen des Nachbarortes Glienicke springt hier rund 600 m nach Westen vor, was zu Mauerzeiten zu veränderten Verkehrsströmen führte.



Mauersegmente

An der Grenze zu Glienicke stehen heute zwei Mauersegmente, die vom Freien Gymnasium Glienicke künstlerisch gestaltet wurden. Wir folgen der Straße weiter und kommen zu einem Treppenweg, der uns nach oben zu Am Rosenanger bringt, wo wir wieder Berliner Stadtgebiet, jetzt in Frohnau, erreichen. Hier nach rechts in die Sackgasse hinein, an deren Ende geht es mit einem Fußweg hinein in ein kleines Waldstück.

Über diesen Höhenweg folgen wir diesem schmalen Waldstück, das sich parallel zur Oranienburger Chaussee und damit der Ortslage Glienicke hinzieht.



Wald beim Fürstendamm

Der Fürstendamm wird dabei gequert. Nach dem Wiederaufstieg weiter nach Norden. Der Weg leitet uns dann halb links hinunter zum Oppenheimer Weg. In nördlicher Richtung weiter, bis wir den Edelhofdamm erreichen.



Buddhistisches Haus

Auf dem Eckgrundstück befindet sich seit den 1920er Jahren das buddhistische Haus, auch Buddhatempel genannt. Man kann es grundsätzlich besuchen, derzeit finden aber Restaurierungsarbeiten statt.



Edelhofdamm

Auf dem breiten Mittelstreifen – Grünzug – des Edelhofdammes geht es weiter nach Westen. Wir kommen vorbei an einem Regenwasserbecken (ersetzt in Frohnau die Regenwasserkanalisation) und dem Brix-Genzmer-Park am Ende des Grünzuges. Im Brix-Genzmer-Park eine Rotunde auf der höchsten Stelle und der Edelteich darunter.



Edelteich

Rund 300 m weiter erreichen wir den Zeltinger Platz, das Zentrum Frohnaus. Gleich rechts die Johanniskirche. Auf der anderen Platzseite eine Brunnenanlage mit der Kugeltänzerinsulptur und Arkaden.



Kugeltänzerin

Geradezu folgt die Frohnauer Brücke, in deren Mitte der S-Bahnhof liegt. Bevor man die Wanderung beendet, sollte man aber nicht ver-säumen, einen Blick auf den Ludolfingerplatz zu

werfen, der von Casinoturm überragt wird. Zeltinger Platz und Ludolfingerplatz sind beides Schmuckplätze.



Ludolfingerplatz - Casinoturm

Mit der S-Bahn in Frohnau kommt man wieder zurück in die Innenstadt, aber nicht direkt zum Ausgangspunkt Tegel. Der direkte Weg zurück nach Tegel ist der Bus 125, Haltestellen gibt es an beiden Plätzen.

Info

Die Streckenlänge beträgt 11,2 km. Zeitaufwand rund 3½ Stunden (ohne größere Pause). Am Zeltinger Platz oder Ludolfingerplatz sind Restaurants oder auch Imbisse zu finden.



Karte: © Nop's Reit- und Wanderkarte (www.wanderreitkarte.de)
© Text und Bilder: Rüdiger Nathusius